

EINBLICKE IN DIE ÜBERSETZUNG DER BILDUNGSSPRACHE: RUMÄNISCH-DEUTSCH

Anca DEJICA-CARȚIȘ

Politehnica University Timișoara, Romania

Zusammenfassung: Der vorliegende Beitrag ist Teil des Forschungsprojektes *PCD-TC Nr. 16183/21.11.2017-2018, Code 30* mit dem Ziel, unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der Bildungssprache aus dem Rumänischen ins Deutsche hervorzuheben. In seinem Vorhaben wird der Übersetzer/die Übersetzerin hauptsächlich mit Äquivalenzproblemen als auch mit kontextuellen und sprachlichen Besonderheiten konfrontiert, wobei ihm/ihr eine Palette kultureller Bedeutungen offenbart werden. Der Beitrag zeigt einige Problemstellungen beim Übersetzen von Bildungssprache im Schul- und Hochschulwesen auf und gibt Lösungen für den Gebrauch der Bildungssprache im multikulturellen Kontext an.

Schlüsselwörter: Bildungssprache, Terminologie, Fachsprache, Äquivalenz, sprachliche und kontextuelle Besonderheiten, lexikalische Einheiten, Stil der Sprache, Verbalisierung

1. Einleitung: Begriffsbestimmung

Die Bildungssprache ist ein sprachliches Handeln, das im Bildungskontext als Sprachregister in verschiedenen Bildungsinstitutionen vermittelt wird. Anhand von verschiedenen Theorien (Feilke: 2012, Morek/Heller: 2012, Vollmer/Thürmann: 2013, u.a) wird die Bildungssprache mit „*kommunikative Anforderungen im Lernkontext*“, „*Erarbeitung und Vermittlung von Wissen*“, „*Begriffe mit unterschiedlichem Bezug*“, „*sprachliche Ausdrucksformen im institutionelle Bildungskontext*“ assoziiert.

Die Bildungssprache als Sprachregister wird in Schulen und Hochschulen unter Form von Ausdrucksvermögen vorwiegend vermittelt. Man findet die Bildungssprache in Lehrbüchern, als institutionelle mündliche und schriftliche Kommunikation, im akademischen Umfeld oder in verschiedenen öffentlichen Dokumenten, in der Forschung oder im Unterrichtssystem. Im Schul- und Hochschulwesen findet man den Ansatz der Bildungssprache hauptsächlich im Rahmen der Didaktik und Methodik der Fächer, im Curriculum und in Lehrplänen, als verbalisierte Sprachformen und in verschiedenen Unterrichtsmaterialien. Das sprachliche Register identifiziert sich mit der Fachsprache, mit der Terminologie, in Redemitteln und in Ausdrucksformen. Es unterscheidet Modalitäten der Mehrdeutigkeit und gewisse Strukturen für den Sprachgebrauch.

Man erkennt bei der Anwendung der Bildungssprache besonders die Nominalisierung, die Präfix- und Suffixbildung, verschiedene Höflichkeitsformen, die Mehrdeutung der Wörter, mit dem Ziel Sprachmitteln zu gebrauchen und Fachkenntnisse zu aktivieren. Die Vermittlung der Information im Bildungsumfeld variiert und ist sehr verschieden. Oft werden Informationen verschiedenartig thematisiert und vermittelt. Vor allem liegt die Gefahr bei den Lernenden, dass sie die Bildungssprache im Lernumfeld nicht immer aktivieren oder diese schwer übernehmen.

Der Sprachgebrauch steht auch unter dem Einfluss des sozialen Umfeldes, oder unterscheidet viele Ausdrucksfähigkeiten und sprachliche Gewohnheiten. Begriffe aus der Bildungssprache unterscheiden einen hohen Abstraktionsgrad und werden in vielen Fällen nicht sofort aktiviert oder es werden sämtliche sprachliche Defizite identifiziert.

Man unterscheidet in der Bildungssprache folgende lexikalische, syntaktische und diskursive Besonderheiten (Schleppengrell: 2004, Morek/Heller: 2012):

- a. Lexikalische Besonderheiten: Bsp. *Komposita, Ableitung, Nominalphrasen, Fachwortschatz u.a.*
- b. Syntaktische Besonderheiten: Bsp. *Strukturen, Satzarten u.a.*
- c. Diskursive Besonderheiten; Bsp. *Sprachwechsel, stilistische Konventionen u.a.*

Sprachliche Besonderheiten werden im Rahmen des sprachlichen Handelns mit funktionaler Adäquatheit eingesetzt und unterschiedlich als in der Alltagssprache verwendet.

2. Die Bildungssprache als sprachliches Handeln in Bildungsinstitutionen

Im schulischen und akademischen Umfeld werden Sprachhandlungen erlernt und Sprachleistungen bewertet (Pöhlmann-Lang: 2015). Die Bildungssprache gehört zum sprachlichen Austausch von Informationen zwischen Lehrer und Schüler, zwischen Dozenten und Studierenden und wird sowohl gelehrt als auch gelernt.

Studien haben gezeigt, dass der Begriff *Bildungssprache* mit Ausdrucksformen in einem unterschiedlichen Sprachregister assoziiert wird. (Gogolin: 2006). Präsenz findet die Bildungssprache vor allem in verschiedenen Lehr- und Lernmitteln und in verschiedenen Ausdrucksformen, in den mündlichen und schriftlichen Lernaktivitäten der Bildungsinstitutionen.

Beobachtet man die Bildungssprachen aus verschiedenen Perspektiven, so bemerkt man eine linguistische und eine psycholinguistische Besonderheit, einen sozialen und kontextuellen Sprachgebrauch und eine kulturelle Unterscheidung.

Linguistische und psycholinguistische Besonderheiten der Bildungssprache unterscheiden das Erkennen der Wortbildung und deren Gebrauch. Jede Sprache hat ihren eigenen Sprachregister und eine eigene Wortbildung. Auch in der Bildungssprache unterscheidet man vor allem die Nominalisierung. Diese unterscheidet die Bedeutung der Wörter im Kontext, im Rahmen der Fächer, in Lehrmaterialien und der kommunikativen Aktivitäten im Unterricht, mit dem Ziel informative Inhalte zu vermitteln und zu aktivieren.

Der soziale und kontextuelle Sprachgebrauch der Bildungssprache lässt verschiedene Gewohnheiten der Kommunikation erkennen. Jeder soziale Kontext bringt verschiedene Einflüsse und Sprachgewohnheiten mit sich. Zu den Sprachgewohnheiten zählen: das Lernen der Sprache außerhalb der Schule, der Einfluss der ersten gelernten Sprache, oft ist diese Sprache die englische Sprache, der Sprachniveau und das sprachliche Handeln in verschiedenen Situationen.

Der Register der Bildungssprache lässt Beispiele wie: [*Rumänisch*] *focus/focalizare..../accentul pe.../ ne axăm pe...*, als Variante [*Deutsch*] *Fokus* erkennen. Andere Varianten: [*Rumänisch*] *repertoriu/ registru de.../ ansamblu de.../ totalitate a....*, als Variante [*Deutsch*] *Repertoire gebrauchen*, oder [*Rumänisch*] *context/ conjunctură/ situație*, als Variante [*Deutsch*] *Kontext* übersetzen.

Kulturelle Unterscheidung der Bildungssprache erkennt den Wortgebrauch in verschiedenen Kulturen mehrdeutig. Kulturelle Besonderheiten aus verschiedenen Kulturen und Völkern lassen sich nicht immer leicht erkennen und oft benötigen diese Begriffserklärungen. Beispiele wie: *[Rumänisch] ilustrat*, kann mehrere Varianten ausüben: *[Deutsch] illustrativ prezintă/ prezintă/dargestellt* und kann unterschiedlich verstanden oder analysiert werden. Als Alternative dazu stehen die Sprachgewohnheiten in verschiedenen Varianten. Dazu können verschiedene verwandte Formulierungen als Alternativen wie: *[Rumänisch] este adecvat pentru/ poate fi prezentat precum/în expunere pentru*, als Variante: *[Deutsch] ist adäquat für..., ...dient zu, wird dargestellt als..., ausgesetzt als...*um sich zu verständigen, einsetzbar.

3. Einblicke in die Bildungssprache

Andere Theorien (Lesemann et al: 2007) beobachten die Bildungssprache auf der morpho-syntaktischen Ebene und auf der semantisch-lexikalischen Ebene, aus der Perspektive des argumentativen und deklarativen Gebrauchs.

Die morpho-syntaktischen Ebene der Wörter untersucht auf grammatischer Ebene, die Bildung und die Form der Wörter. Im Blickwinkel der Bildungssprache, erkennt man neben Komposita auch die Neologismen. Man unterscheidet Einzelwörter und Begriffe verschiedener Wortklassen wie: *[Rumänisch] analiză, asociere, ipoteză, precizare*, in Varianten: *[Deutsch] die Analyse, die Assoziation, die Hypothese, die Präzision*, die aus anderen Sprachen übernommen wurden und leicht verständlich sind. Diese Wortklassen erkennen auch bestimmte Wortverknüpfungen: *[Rumänisch] reprezentare, explicație [Deutsch] Darstellung (als grafische Darstellung, digitale Darstellung, analoge Darstellung u.a.), Erläuterung (als Erklärung, Anmerkung, Beschreibung) u.ä*

Die semantisch-lexikalische Ebene untersucht die Bedeutung der Wörter im Kontext, wobei ein kognitiver Prozess der Untersuchung der Wörter verfolgt wird und das sprachliche Wissen aktiviert. Wenn wir das Wort *[Rumänisch] analiză* näher beobachten, kann das Wort verschiedene referentielle Bedeutungen gewinnen: *analiză: textuală analiză matematică, analiză de corpus*. Die Variante *[Deutsch] Analyse* kann mit kontextuell, thematischen Wörter verknüpft werden und in verschiedenen Fachbereichen Ansatz finden. Sämtliche treffende kontextuelle Beispiele werden als: *Textanalyse, mathematische Analyse, Korpusanalyse* gebraucht.

3.1 Klassifikation der Begriffe

Beobachtet man die Bildungssprache aus der Perspektive der Globalisierung oder der Internationalisierung, bemerkt man, dass verschiedene Begriffe unter dem Einfluss der anderen Fremdsprachen stehen oder dass neue Wörter anhand von Wort-für-Wortübersetzung in der Zielsprache entstehen können.

Lexikalische Merkmale lassen Besonderheiten wie: Nominalisierung: *[Rumänisch] observație, dezbateri [Deutsch] Bemerkung, Erörterung u.a.*, Adjektive: *[Rumänisch] expresiv, [Deutsch] expressiv u.a.*, Verben: *[Rumänisch] a elabora, a înlocui - [Deutsch] erstellen, ersetzen u.a.*, lateinische Wörter *lingua franca u.a.*, Anglizismen als Lehnwörter: *Brainstorming, Mind-Mapping u.a.* erkennen. In verschiedenen Bildungseinrichtungen unterscheidet man auch verschiedene Varianten der Verbalisierung: *[Rumänisch] faceți referire la ..., prezentați..., descrieți,*

demonstrați că..., analizați..., interpretați..., discutați...- [Deutsch] referieren Sie..., stellen Sie.....dar, erläutern Sie....., beweisen Sie....., analysieren Sie....., interpretieren Sie....., diskutieren Sie über..... als Sprachregister für verschiedene Unterrichtsaktivitäten.

Lexikalische Unterschiede zwischen der Alltagssprache und der Bildungssprache finden ihre Relevanz in der Kommunikation, in Textsorten, in Aufgaben und Übungen, in Arbeitsblättern und in Projekten, im Informationsaustausch in Schul- und Hochschulwesen. Man unterscheidet zwischen unterrichtsbezogene Kommunikation und zwischen persönlichen und sprachlichen Gewohnheiten. Es gibt Fälle wann die Schüler oder die Studierenden keinen Unterschied zwischen [Rumänisch] *student* -[Deutsch] *Studenten/ Studierende* einsehen oder [Rumänisch] *conferință* und [Deutsch] *Tagung/Konferenz* keinen Unterschied finden. Andere Beispiele: [Rumänisch] *certificat*- [Deutsch] *Zeugnis/ Bescheinigung/Urkunde* mehrere Bedeutungen in Kontext ausüben.

3.2. Besonderheiten der Bildungssprache in der Übersetzung: Rumänisch-Deutsch

Unterscheidet man zwischen der Alltags- und Bildungssprache, bemerkt man, dass die Sprache in verschiedenen Bildungseinrichtungen, vor allem in Schulen und in Universitäten, sich differenzieren. Nach Vollmer/Thürmann (2013) wird die Bildungssprache im Lernkontext aktiviert und verstanden, wobei man Begriffe und Ausdrücke kognitiv in verschiedenen Bildungseinrichtungen aufnimmt.

Beobachtet man die Bildungssprache aus der Perspektive der Übersetzung, bemerkt man ein gewisses sprachliches Register für die Ausgangs- und Zielsprache, bezüglich der lexikalischen Sinnübertragungen.

Linguistische Merkmale erkennen Aspekte der Morphologie und der Syntax, Aspekte der Wortklassen und der Wortbildung, sowie Wortstrukturen.

Beispiele: [Rumänisch] *explicație* → *Erklärung* [Deutsch]

observație → *Bemerkung*

ipoteză → *Hypothese*

analiză → *Analyse*

interpretare → *Interpretation*

adaptare → *Adaptation*

Lexikalische Besonderheiten lassen eine neue Sprachdynamik und Übertragungen in der Zielsprache aufnehmen, die auch unter Form von kontextgebundenen Bedeutungen oder durch Mehrdeutigkeit übersetzt werden:

Beispiele: [Rumänisch] *funcție* → *Funktion/Bestimmung/Rolle/ Eigenschaft* [Deutsch]

Kulturelle Bedeutungen werden auch unter Form von kontextuellen Bedeutungen in der Zielsprache übertragen.

Beispiele: [Rumänisch] *studiu* → *Studie/Fallstudie/Entwurf/wissenschaftliche Untersuchung, Analyse* [Deutsch]

Die Unterschiede unter den drei wesentlichen Aspekten lassen den Sprachgebrauch verschieden analysieren und beobachten und verknüpfen. Begriffe üben in den Fachsprachen verschiedene Konzepte aus. Sie sind Adressatenorientiert und an Vermittlungssituationen und in Fachgebieten verständlich. (Fluck: 1992). Die Diversität der Fächer und der Fachgebiete im Rahmen der Schuljahre und des Studiums an der

Universität lassen immer neue Sprachbesonderheiten und Sinnbedeutungen der Begriffe und Ausdrücke erkennen und aktivieren. Begriffe tauchen in unterschiedlichen Kontexten und Situationen auf und werden mit unterschiedlichen, inhaltlichen Bedeutungen vermittelt. Abhängig von dem Kommunikationsabsicht werden diese Begriffe und Ausdrücke vielfältig verständlich.

Die Vielfalt der Beispiele im schulischen und akademischen Umfeld erkennt die sprachlichen Besonderheiten nicht nur in Lehrmitteln und in der Theoriesprache, sondern auch in Hilfsmitteln wie: Lexikons, Glossare und im Kommunikationsprozess zwischen Schüler-Lehrer, Lehrer-Lehrer, Studierender- Dozent, Dozent-Dozent u.ä. Man unterscheidet auch sehr viele Veränderungen und Einflüsse abhängig vom sozialen Umfeld, Sprachkompetenzen, Adäquatheit des Sprachgebrauchs. Linguistische, lexikale und kulturelle Unterschiede werden auch Unterschiede im multikulturellen Kontext gebraucht. Im Kontext der Globalisierung werden auch Neologismen und Internationalismen als Verständigungsmöglichkeiten immer wieder eingesetzt. Begriffe wie: *Input* statt *Einsatz*, u.ä. bringen immer noch Schwierigkeiten mit sich.

3.3. Übersicht von ein paar Übersetzungen aus der Bildungssprache: Rumänisch-Deutsch

Die Übersetzung von Begriffen und Ausdrücken bleibt im kognitiven Prozess verankert. Im Rahmen der Übersetzung ist der Kontext und die Bedeutung verschiedener Termini in verschiedenen kommunikativen Situationen wichtig. Die Fachsprache unterscheidet sich in Wortbildung und Kontextbedeutung von anderen Varietäten der Sprache. Analysiert man ein paar Beispiele, so stellt man fest, dass einige Wörter aus anderen Sprachen übernommen wurden oder dass sie in der Zielsprache verschiedene Sinnübertragungen ausüben. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht von aktuellen Begriffen, die häufig im schulischen und im akademischen Umfeld benutzt werden.

Die tabellarische Übersicht zeigt, dass sämtliche Begriffe nicht isoliert übersetzt werden. Der Wortschatz unterscheidet verschiedene lexikalische Bedeutungen. Der Gebrauch der Termini wird im Rahmen der Unterrichtseinheiten gezielt eingesetzt und trainiert. Man macht Appell an dem Kontext und an der Sinnübertragung der Begriffe und Ausdrücke. Der erfahrene Übersetzer erkennt sofort den Gebrauch der Bildungssprache und lehnt die direkte Übersetzung ab. Die Untersuchung der Termini ist metakognitiv und

Rumänisch	Deutsch
<i>abordare</i>	Ansatz
<i>analiză</i>	Analyse
<i>analogie</i>	Analogie
<i>aplicare</i>	Anwendung
<i>aprofundare</i>	Weiterbildung
<i>argumentare</i>	Argumentation
<i>asociere</i>	Assoziation
<i>aspect</i>	Aspekt
<i>caracteristică</i>	Charakteristikum
<i>completare</i>	Ergänzung
<i>concept</i>	Konzept
<i>concluzie</i>	Fazit
<i>context</i>	Kontext
<i>dezbatare</i>	Debatte
<i>discutie</i>	Diskussion
<i>explicație</i>	Erklärung
<i>focusare</i>	Fokus
<i>idee</i>	Idee
<i>inovatie</i>	Innovation
<i>ipoteză</i>	Hypothese
<i>interpretare</i>	Interpretation
<i>model</i>	Modell
<i>observatie</i>	Bemerkung
<i>particularitate</i>	Besonderheit
<i>recapitulare</i>	Wiederholung
<i>recenzie</i>	Rezension
<i>redare</i>	Wiedergabe
<i>revizuire</i>	Revision
<i>sinteza</i>	Synthese
<i>sinergie</i>	Synergie
<i>studiu</i>	Studie
<i>suport</i>	Unterlagen
<i>teză</i>	These
<i>verificare</i>	Prüfung

Tabelle 1. Bildungssprache Rumänisch-Deutsch

bringt Reflexionen und Erkenntnisse über linguistische Merkmale, lexikalische Besonderheiten und Stil der Sprache im Fachbereich mit sich. Oft kann es auch zu Missverständnissen kommen. Um diese zu vermeiden, appelliert der Übersetzer an Mustertexten, an Lexikons, an Definitionen und an Wörterbüchern.

4. Fazit

Die Bildungssprache zielt zum Sprachgebrauch der Präzision und Adäquatheit. Als Sprachregister unterscheidet die Bildungssprache neben linguistische Merkmale, lexikalische Besonderheiten, sowie diskursive und stilistische Konventionen. Abhängig vom Kontext und vom Fachbereich, werden die Termini und die Ausdrücke verschieden als in der Alltagssprache behandelt und übersetzt. Semantische Einheiten werden kontextnah beobachtet und im Schul- und Hochschulwesen trainiert. Ein wichtiger Bestandteil sind auch die Einblicke in die Übersetzung der Begriffe und Ausdrücke. Man hat festgestellt, dass bei der Nominalisierung bestimmte Wortformen verfolgt werden. Im Falle anderen Wortklassen unterscheidet man verschiedene linguistische Merkmale und Sprachnomen. Der Stil der Sprache unterscheidet sich wesentlich von der Alltagssprache, wobei im Falle der kontextgebundenen Termini, diese zielorientiert und kontextabhängig übersetzt werden. Viele Termini sind mehrdeutig und werden in vielen Fächern und Fachbereichen unterschiedlich gebraucht. Um die Ambiguität zu vermeiden, werden Termini und Ausdrücke in verschiedenen Bildungseinrichtungen immer wieder trainiert und erklärt.

Literatur

1. Bekok, B. 2000. Terminologiewörterbuch Hochschulwesen, Bd.2, Bundesministerium für Wissenschaft, Wien.
2. Binder, R. 1999. Terminologiewörterbuch Hochschulwesen, Bd.1, Bundesministerium für Wissenschaft, Wien.
3. Cristea, S. 1998. Dicționar de termeni pedagogici, București, Editura Didactică și Pedagogică.
4. Dejica, Daniel. 2013. 'Mapping the Translation Process: The Cultural Challenge'. In H. Parlog and L. Frentiu (eds.), *Translating Across Cultures: BAS 21st Annual Conference*. Cambridge Scholars Publishing. pp. 11-28.
5. Dejica, Daniel & Gyde Hansen, Peter Sandrini, Iulia Para (eds.) 2016. *Language in the Digital Era. Challenges and Perspectives*. Warsaw/Berlin: DeGruyter.
6. DUDEN, 2006. „Deutsches Universalwörterbuch“, 6. Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
7. Feilke, H., 2012. „Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln“, in: Praxis Deutsch/233, Tübingen, S. 4-13.
8. Fluck, H-R., 1992 „Didaktik der Fachsprachen“, Günter Narr Verlag, Tübingen, S.13-67.
9. Gogolin, I. 2006. „Bilingualität und die Bildungssprache der Schule“, In: Mecheril, P. u.a. (Hrsg.): *Die Macht der Sprachen*. Münster, Waxmann, S. 79-85.
10. Lesemann et al. 2007. „Home literacy as special language environment to prepare children for school“, in: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, Nr.10, S.334-355.
11. Morek, M., Heller, V., 2012. „Bildungssprache-Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs“, in: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, Vol. 57/ 1, De Gruyter Verlag, S. 67-101.
12. Nicolescu, Adrian (Hrsg.). 2001. „Dicționar de management al învățământului superior din România, român-englez-francez-german“. Livpress

13. Pöhlmann- Land, A. 2015. „Bildungssprache- nicht nur eine Herausforderung bei Zweitsprachlernen“, S. 103-113.
14. Schleppengrell, M., J. .2004. „The language of schooling. A functional linguistic perspective“, Mahwah, New Jersey.
15. Serbac, P., 2012. „Übersetzungs- und Kommunikationsschwierigkeiten bei der Übersetzung von Studiendokumenten aus dem Rumänischen ins Deutsche, in: Professional Communication and Translation Studies, Vol.5/2012, Ed. Politehnica Timișoara, S. 101-112.
16. Șimon, S., Stoian, C.-E., Dejica-Carțiș, A., Kriston, A. 2018. „A Multilingual Dictionary of Education“, JATEPress, Szeged.
17. Vollmer, H. J., Thürmann, E., 2013. „Sprachbildung und Bildungssprache als Aufgabe aller Fächer der Regelschule“, in: Becker-Mrotzek, M./Schramm et all. (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. – Münster, S. 41-57.
18. xxx, 2010. „Dicționar german-român“, Academia Română, Institutul de Lingvistică.

Quellen

1. Bildungssprache leicht erklärt: URL: <https://bildungssprache.net/bildungssprachliche-verbenerklaert/> [abgerufen im Februar 2019]
2. Bildungssprache für klügere Texte: URL: <https://bildungssprache.net/bildungssprache-wortliste-adjektive/> [abgerufen im Februar 2019]
3. Substantive aus der Bildungssprache und was sie bedeuten: URL: <https://bildungssprache.net/bildungssprache-substantive/> [abgerufen im März 2019]
4. Glossare zum Bildungswesen: URL: <https://www.bildungsserver.de/Glossare-zum-Bildungswesen-2142-de.html> [abgerufen im März 2019]

